

FORUM *supervision*

Theorie und Praxis

Annegret Wittenberger

Oskar Negt

Sabine Benninghoff

Doris Finke-Hoppmann

Barbara Riehn-Casarubia

Cornelia Hoffmann

Katharina Gröning

Inge Zimmer-Leinfelder



begründet von Gerhard Leuschner und Gerhard Wittenberger
19. Jahrgang, Heft 38, Oktober 2011

Herausgeber:

Katharina Gröning, Jürgen Kreft und Angelica Lehmenkühler-Leuschner

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Max Bartel (Berlin) – Prof. Dr. Annemarie Bauer (Darmstadt/Heidelberg) –
Prof. Dr. Adrian Gaertner (Bielefeld/Oberursel) – Dr. Wolfgang Schmidbauer
(München) – Prof. Dr. August Schüle (Wien) – Dr. Michaela Schumacher (Köln) –
Prof. Dr. Ralf Zwiebel (Kassel)

Redaktionsanschrift:

Dr. Jürgen Kreft (geschäftsführender Redakteur)
Meppener Str. 22, 48155 Münster
Telefon: 02 51/66 55 64, Telefax: 02 51/6 74 39 58
JuergenKreft@t-online.de

Redaktion:

Maija Becker-Kontio (Moers) – Theresia Menches Dändliker (Zürich) –
Elke Grunewald (Ingelheim) – Franz Leinfelder (Wiesbaden) –
Peter Musall (Gelnhausen) – Inge Zimmer-Leinfelder (Wiesbaden)

Verantwortliche Redakteure für Heft 37:

Prof. Dr. Katharina Gröning, Freiligrathstraße 10, 44791 Bochum
Franz X. Leinfelder, Steubenstraße 34a, 65189 Wiesbaden

Erscheinungsweise und Bezug:

FoRuM Supervision erscheint halbjährlich (März und Oktober).
Einzelheft: 14,00 € inkl. MwSt. und Versandkosten
Jahresabonnement: 22,00 € (2 Hefte) inkl. MwSt. und Versandkosten
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht bis zum 31.12. des
laufenden Jahres gekündigt wird. Damit die Lieferungen nicht unterbrochen werden,
bitten wir dringend darum, dem Verlag bei einem Wohnungswechsel die neue Adresse
mitzuteilen.

Verlag und Bestellungen:

Fachhochschulverlag.
DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN E.K.
Kleiststraße 10, Gebäude 1, 60318 Frankfurt
Telefon: 0 69/15 33-28 20, Telefax: 0 69/15 33-28 40
E-Mail: bestellung@fhverlag.de
<http://www.fhverlag.de>

Satz: Format-Absatz-Zeichen, 65527 Niedernhausen
Druck: Elektra Reprografischer Betrieb GmbH, Frankfurter Straße 24,
D-65527 Niedernhausen

© 2011 **Fachhochschulverlag**
DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

ISSN 0942-0045

Inhalt

Vorwort	2
<i>Annegret Wittenberger</i> Theorie und Praxis – Bausteine professioneller Identität	4
<i>Katharina Gröning</i> Anerkennung als Theorie der Supervision	18
<i>Oskar Negt</i> Der politische Mensch – Demokratie als Lebensform	32
<i>Sabine Benninghoff</i> Die Reflexion supervisorischer Prozesse anhand sozialwissenschaftlicher Theorien	43
<i>Doris Finke-Hoppmann</i> „Habitusanalyse“ – ein Instrument des sozialwissenschaftlichen Verstehens	57
<i>Barbara Riehn-Casarubia</i> Supervision und Beratung – Reflexionen im Rahmen einer akademischen Ausbildung	69
<i>Cornelia Hoffmann</i> Freiheit und Selbstsorge als theoretische Grundlage von Beratung und Supervision – oder: Warum „Freiwilligkeit“ nicht nur theoretisch bedeutsam ist.	80
<i>Katharina Gröning</i> Reflexive Supervision als theoretischer Ansatz – Entwicklungslinien und praktische Begründung	99
<i>Inge Zimmer-Leinfelder</i> Stichworte zur Supervision: Abstinenz – ein psychoanalytisches Konzept in seiner Bedeutung für Supervision	111
Randbemerkungen	117
Rezensionen	119
Veranstaltungshinweise	124
Angaben zu den Autorinnen und Autoren	126

Vorwort

„Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie.“ Dieses Zitat von Immanuel Kant prägte Überschrift und Inhalt der diesjährigen FIS-Supervisionstage 2011, die das FIS (Fortbildungsinstitut für Supervision) in Kooperation mit der Universität Bielefeld und der DGsv (Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V.) Anfang September in Mainz durchführte. Zeitnah erscheint nun das Heft 38 des FoRuM Supervision, in dem die Hauptvorträge der Tagung (Annegret Wittenberger, Katharina Gröning, Oskar Negt), sowie weitere Beiträge zum Thema erscheinen.

Theorien sind der Versuch, Wirklichkeit zu erfassen und zu erklären. Sie bieten Hilfe bei der Navigation zwischen den Klippen des Alltags, den Herausforderungen des Lebens und den Anmutungen von Zeit und Endlichkeit. Aber sie verändern im Laufe der Zeit auch ihre Gestalt, wandeln und erneuern sich. Sie sind ein Spiegel ihrer Zeit und tragen selbst zu deren Veränderung bei. Theorien sind identitätsbildend und prägen die Haltung der Supervisorinnen und Supervisoren. Sie werden auf unterschiedlichen Wegen erworben, werden korrigiert und angepasst, verändert und reflektiert. Sie sind wichtig, aber nicht unantastbar, sie erleichtern den reflexiven Umgang mit professioneller Praxis, können dem unvoreingenommenen Erleben aber auch im Wege stehen.

Es geht also um eine lebendige Balance zwischen Theorie und Praxis, in der beide ihren angemessenen Platz haben und sich wechselseitig inspirieren. Supervision will subjektive Wahrheiten finden. Welchen Platz in diesem Such- und Verstehensprozess jeweils Theorien einnehmen, muss jedes Mal neu erprobt werden. Für uns SupervisorInnen bedeutet dies, die ständige Spannung anzuerkennen, sich immer wieder neu mit der Frage nach angemessenen Theorien zum Verstehen professioneller Realität auseinandersetzen zu müssen. Auch diese Bereitschaft zur ständigen Neustrukturierung betrachten wir als Teil der supervisorischen Haltung und Identität. Die folgenden Beiträge geben Einblick in diesen Prozess aus dem Blickwinkel verschiedener Wissenschaften.

Annegret Wittenberger, analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, illustriert am Beispiel zweier Fallvignetten die neuere Entwicklung der angewandten Psychoanalyse und vermittelt die lebendige und sensible Wechselwirkung von Theorie und Praxis im Rahmen ihrer professionellen Identität. **Katharina Gröning** führt in sozialtheoretisch fundierte Bausteine der Rollentheorie, Theorien des sozialen Konfliktes und insbesondere in die Anerkennungstheorie von Axel Honneth ein und gibt einen Gesamtüberblick über den Stand theoretischer Fundierung der Beratungswissenschaft und auch der Theorie der Supervision. **Oskar Negt** setzt sich mit der Frage, was Wirklichkeit heute ist, auseinander und gewährt einen eindrucklichen Blick in die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, in denen SupervisorInnen ihre Tätigkeit entfalten.

Den zweiten Teil des vorliegenden Heftes bestreiten vor allem die Studierenden des Masterstudiengangs „Supervision und Beratung“, den die Universität Bielefeld

in Kooperation mit dem FIS durchführt. Sie verbinden die Lehr- und Lerninhalte ihres Studiums mit ihren ersten supervisorischen Praxiserfahrungen und geben Einblick in ihre professionelle Entwicklung, indem sie aufzeigen, wie sie Theorie und Praxis zur Reflexion nutzen und miteinander verbinden.

Sabine Benninghoff, Doris Finke-Hoppmann, Cornelia Hoffmann und Barbara Riehn-Casarrubia zeigen in gleichzeitig sehr persönlichen, wie auch wissenschaftlich elaborierten Texten auf, was Theorie und Praxis in der Ausbildung und im Rahmen der Professionalisierung für sie bedeuten und wie sie zueinander in Beziehung zu setzen sind.

Schließlich hat am 20. August in Bielefeld die Theoriereihe „Supervision als reflexive Institution“ begonnen. Katharina Gröning erläutert im letzten Beitrag, der gleichzeitig die Bielefelder Theoriereihe eingeleitet hat, die Bedeutung einer reflexiven Supervision.

Unter der Rubrik „Stichworte zur Supervision“ stellt **Inge Zimmer-Leinfelder** das psychoanalytische Konzept der Abstinenz in seiner geschichtlichen Entwicklung und seiner Bedeutung für die Praxis der Supervision dar

Franz X. Leinfelder; Katharina Gröning